MITTELBAYERISCHE ZEITUNG
DONNERSTAG, 22. JANUAR 2015

Brillen für Afrika

VERBÄNDE Die KAB sammelte diözesanweit über eine Million Sehhilfen.

ZEITLARN. Der KAB-Vorsitzende Reinhold Gebhard eröffnete die 104. Mitgliederversammlung der Katholischen Arbeitnehmerbewegung mit einer Gedenkminute für Andreas Zwicknagl. Reinhold Gebhard informierte über den aktuellen Mitgliederstand von 164 Personen. Er regte an, die Mitgliederwerbung vor allem bei den jungen Familien zu intensivieren.

2014 wurden zusammen 1360 Euro gespendet. Die Solarprojekte in Uganda entwickeln sich sehr gut, so Gebhard. Weiterhin gab er einen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten und Fortbildungen der KAB Regensburg-Land, wie die anstehende Ausschusssitzung und einem Gespräch mit Landrätin Tanja Schweiger, sowie über die Tages- und Gruppenreisen, wie z. B. nach Pilsen am 12. Mai.

Gebhard begrüßte die Einführung des Mindestlohns zum 1. Januar. Des Weiteren kam von der Staatsministerin für Europaangelegenheiten und regionale Beziehungen Dr. Beate Merk die Antwort auf ein Schreiben gegen TTIP, CETA und TISA. Die Brillenaktion geht weiter, zwischenzeitlich wurden diözesanweit über eine Million Brillen in die Entwicklungsländer versandt, Sammelstellen sind in den Kirchen und im Rathaus.

Weitere Themen waren die Teilnahme der KAB Zeitlarn an der Ferienaktionswoche der Gemeinde im August mit einem „Erlebnistag in der Natur". Dieser Tag wird durch Kerstin Stadler, Anita Zügner und Marion Zirkelbach gestaltet.

Reinhard Ühlin, ehemaliger leitender Mitarbeiter der Regierung der Oberpfalz und verantwortlich für die Unterbringung und Betreuung der Asylbewerber in der Oberpfalz, referierte über die aktuelle Flüchtlingssituation in der Region. Im Jahr 2014 hat Deutschland 238 000 Flüchtlinge aufgenommen, davon kamen 32 000 nach Bayern. Die meisten Asylbewerber kamen aus Krisengebieten, wie z. B. aus Syrien oder der Ukraine. Die Zahl der unbegleiteten Jugendlichen, also Kinder und Jugendliche, die ohne Eltern nach Deutschland kommen, hat zugenommen.

Die Asylbewerber werden in Gemeinschaftsunterkünften aber auch dezentral in privaten Wohnungen oder Pensionen untergebracht, dabei wird auf ihre Herkunft und auf ihren Glauben Rücksicht genommen, um das Zusammenleben nicht unnötig zu erschweren. Auch in Zeitlarn werden Asylsuchende erwartet, es wurde dafür ein Wohnhaus angemietet. Es soll eine Willkommenskultur gepflegt werden, so der einhellige Tenor der KAB-Mitglieder. *(lsn)*